

IN ZUKUNFT MIT DEM S-LINK



Sehr geehrte Salzburgerinnen und Salzburger,

während der aktuell laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung für die erste Etappe des S-LINK möchten wir Sie weiterhin umfassend über das Projekt informieren. Mir ist wichtig zu zeigen, dass es nicht nur um ein paar zusätzliche Schienenkilometer geht, sondern um ein Gesamtkonzept, das wir im Auftrag von Bund, Land und Stadt Salzburg umsetzen wollen. Das Ziel ist, die Infrastruktur für ein attraktives Angebot zu schaffen und damit den Autoverkehr zu verringern. Sowohl für die Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner als auch die Menschen aus den Umlandgemeinden ist es ein Projekt, das die Verkehrssituation in Salzburg nachhaltig positiv verändern wird.

*Stefan Knittel, Geschäftsführer Salzburger
Regionalstadtbahn Projektgesellschaft*

Was ist der S-LINK?

Der S-LINK erweitert schrittweise die Strecke der Lokalbahn aus Lamprechtshausen und Ostermiething mitten durch die Stadt Salzburg. Von dort Richtung Süden westlich der Salzach nach Anif, Grödig, Niederalm, Rif, Rehhof, Neualm bis Hallein. Sinnvolle Ergänzungen wie die Anbindung der Messe und des Flughafens an das Schienennetz sind in Zukunft möglich. Damit werden weitere Siedlungsgebiete erschlossen und Entwicklungsmöglichkeiten für die gesamte Region geschaffen.

Integriertes Gesamtverkehrskonzept

Am Beginn der Umsetzung eines Gesamtkonzepts in die Regionen steht die wichtige Achse durch die Stadt Salzburg. Sie soll das Herzstück des Schienennetzes der Zukunft werden. Alle Linien aus dem Umland können innerhalb der Stadt über dieselbe Stammstrecke fahren. Außerhalb der Stadt werden unterschiedliche Äste und Orte erschlossen. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass sich die Takte in der Stadt verdichten und viele neue Orte an das Schienennetz angeschlossen werden können. Die Bus-Zubringerlinien werden auf den S-LINK abgestimmt und freiwerdende Kapazitäten zur Verbesserung des Angebots in der Stadt und im Umland eingesetzt.

Damit ist der S-LINK ein wichtiger Baustein in dem von Stadt und Land angekündigten Nahverkehrsplan, bei dem die Buslinien in und um Salzburg neu geordnet und verstärkt werden. Der S-LINK bildet somit das Rückgrat der Salzburger Verkehrswende.





Wo stehen die Planungen jetzt?

Die Lokalbahn wird in vier Etappen erweitert. Ausgehend vom bereits unterirdisch angelegten Lokalbahnhof führt die erste Etappe zum Mirabellplatz. Hier lagen bereits viele Grundlagen für das aktuell laufende Genehmigungsverfahren vor. Die Projektgesellschaft hat dazu über 8.500 Seiten an Plänen und Dokumenten eingereicht. Abhängig vom behördlichen Genehmigungsverfahren ist ein Baustart Anfang 2025 möglich. Erste Züge der Lokalbahn könnten schon 2028 aus Lamprechtshausen und Ostermiething bis zum Mirabellplatz durchfahren.

Die zweite Etappe erweitert im Anschluss die Lokalbahnstrecke vom Mirabellplatz zur Akademiestraße. Nach Voruntersuchungen der Projektgesellschaft liegt eine Empfehlung für einen Trassenkorridor vor. Diese wird aktuell im Auftrag der Stadt untersucht. Erst danach kann die genaue Lage der Strecke festgelegt werden. Sicher ist, dass die Lokalbahn in diesem Bereich unter der Erde fahren wird.

Für die weiteren Etappen ab der Akademiestraße läuft derzeit ein Trassenauswahlverfahren. Dabei wird die bestmögliche Strecke mit großem Einzugsbereich ermittelt. Nach Abschluss des Verfahrens wird die Projektgesellschaft die Ergebnisse als Basis für weitere Gespräche mit den Gemeinden vorlegen. Dies soll Anfang 2024 passieren.

Was bewirkt der S-LINK?

Verkehr

Oberstes Ziel des Ausbaus ist die Verlagerung des Autoverkehrs auf die Schiene. Die Verlängerung der Lokalbahn durch die Salzburger Innenstadt und die Weiterführung der Strecke westlich der Salzach stärkt den öffentlichen Verkehr. Zudem verspricht sie attraktive Umsteigemöglichkeiten, gleichwertige Erreichbarkeiten und damit eine schnelle und effiziente Mobilität.

Klima

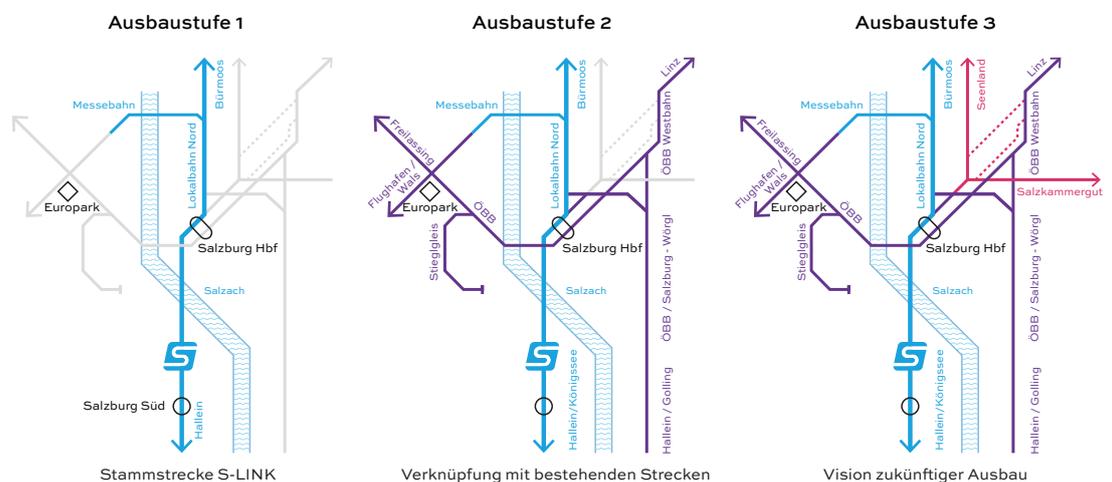
Die CO₂-Reduktion steht an oberster Stelle der dringend zu erreichenden Klimaziele. Das kann nur durch einen konsequenten Ausbau des öffentlichen Verkehrs gelingen. Weniger Verkehr und weniger Abgase bedeuten auch positive gesundheitliche Effekte. Damit verbunden ermöglicht die Schaffung grüner Oberflächen eine höhere Lebensqualität in der Stadt.

Wirtschaft

Der S-LINK als Generationenprojekt stärkt den Wirtschaftsstandort von Stadt und Land. Durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und das Entstehen neuer Knotenpunkte entlang der Strecke wird der urbane Raum aufgewertet, die Region besser erschlossen und so ein langfristiger Wirtschaftsimpuls gesetzt. Und das für viele Generationen.

Weitere Ausbaustufen

Der S-LINK wird das Rückgrat für neue Verkehrs- und Mobilitätslösungen. Nach dem Ausbau der Stammstrecke durch die Stadt gibt es verschiedene Entwicklungsstränge in alle Richtungen des Zentralraums, die als Teil des Gesamtprojektes verfolgt werden.



IN ZUKUNFT MIT DEM S-LINK



© Stadt Salzburg/dunkelschwarz ZT OG

Die Stadt wird grüner

Der S-LINK sorgt dafür, dass Salzburg städtischen Lebensraum zurückgewinnen kann. Mit dem Bau der Lokalbahnverlängerung soll eine Neugestaltung der Oberfläche einhergehen. Erste Entwürfe für mehr Lebensraum und Lebensqualität mit vielen Bäumen, Sitzgelegenheiten, breiteren Geh- und Radwegen liegen bereits vor. Den Auftakt dafür macht der Salzburg Boulevard in der Rainerstraße.

Hohe Kapazitäten und Komfort

Das Land Salzburg hat für die Lokalbahn bereits 20 neue Fahrzeuge bestellt. Die modernen Tramtrains bieten mehr Menschen Platz, sichern schnelle Fahrzeiten und sorgen für mehr Komfort. Bereits ab 2026 kommen sie auf der bestehenden Lokalbahn zum Einsatz. Danach werden die modernen Züge in ebenso modernen neuen Stationen einfahren. Ein Entwurf für die neue Station am Mirabellplatz wurde bereits vorgestellt. Sie soll außerdem über 200 Radabstellplätze verfügen, um Schiene und Fahrrad noch besser zu verbinden.



© dunkelschwarz ZT OG

Warum teilweise unterirdisch?

Von der Projektgesellschaft wurden 14 Varianten für die Strecke der Lokalbahn durch die Stadt geprüft. Sechs davon an der Oberfläche. In den Untersuchungen hat sich die unterirdische Streckenführung bis mindestens zur Akademiestraße als beste Lösung herausgestellt. Der Tunnel im Innenstadtbereich ermöglicht es, längere Züge in knapperen Intervallen fahren zu lassen. Zusätzlich gewinnt die Stadt an Lebensraum zurück. Und die Nutzungsdauer ist auf über 100 Jahre ausgelegt.

Großes Potenzial durch Messebahn

Die Projektgesellschaft prüft die Machbarkeit und den Nutzen zusätzlicher Streckenäste. Die Prüfung einer Messebahn ist nun abgeschlossen und zeigt großes Potenzial. Für die Messebahn ist eine Nutzung auch für den touristischen Busverkehr mit einem Reisebusterminal am Messeareal und für Tagesbesucher:innen vorgesehen. Damit könnten 40.000 Fahrten pro Jahr von Touristenbussen ins Stadtzentrum eingespart werden.



© S-LINK/dunkelschwarz ZT OG

Mehr Lebensqualität Mehr Lebenszeit Mehr Lebensraum

Positive Ergebnisse bei Bodenerkundungen

Rund 100 Bodenuntersuchungen wurden im Auftrag der S-LINK Projektgesellschaft bereits durchgeführt. Sie bestätigen: Eine unterirdische Trassenführung ist machbar und sinnvoll. Die beauftragten Planungsbüros verfügen zudem über jahrzehntelange internationale Erfahrung. Die Probebohrungen liefern auch wichtige Erkenntnisse über die Salzburger Bodenbeschaffenheit und die Grundwasserverhältnisse.

Auch Studien bestätigen hohen Nutzen

Die Investition in eine Verkehrswende im Salzburger Zentralraum ist dringend notwendig und wirkt sich positiv auf die Region aus. Das bestätigen zahlreiche Studien etwa zur Klimabilanz oder den positiven Wirtschaftsimpulsen. Neben der Verkehrsverlagerung auf die umweltfreundliche Schiene wird auch die Wirtschaft in Salzburg angekurbelt. Berechnungen zu den CO₂-Emissionen zeigen die Notwendigkeit, das wichtigste Infrastrukturprojekt des Landes schnellstmöglich umzusetzen.

Bund und Land übernehmen Großteil der Kosten

Den Großteil der Kosten übernehmen die Republik Österreich und das Land Salzburg. Die Stadt beteiligt sich an den Kosten innerhalb des Stadtgebiets. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel stammen aus der Mineralölsteuer und können nur für Verkehrsprojekte eingesetzt werden. Daher können diese Gelder nicht für andere Bereiche aufgewendet werden. Städte wie Graz, Linz und Wien bewerben sich bereits um diese Mittel. Die Kosten für die Erweiterung der Lokalbahn bis zur Stadtgrenze betragen bis zu 1,5 Mrd. Euro, für die gesamte Strecke bis Hallein wurden Kosten bis zu 2,84 Mrd. Euro ermittelt. Die Vorteile wiegen jedoch die Kosten im Vergleich zu anderen Lösungen eindeutig auf.

Landesweite Befragung 2024

Derzeit arbeitet die Projektgesellschaft mit Hochdruck daran, die Entscheidungsgrundlagen für die Gesamtstrecke vorzubereiten. Sobald diese Daten vorliegen, werden diese umfassend und transparent der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Diese Informationen dienen als Grundlage für eine verantwortungsvolle Entscheidung aller Salzburgerinnen und Salzburger bei der von der Landesregierung angekündigten salzburgweiten Befragung Mitte 2024.

Der S-LINK in Zahlen, Daten & Fakten

- Länge Lokalbahn und S-LINK: ca. 55 km
- Länge Neubaustrecke: ca. 17 km
- Länge bestehende Lokalbahn: ca. 38 km
- Tunnelstrecke: 3,5 bis max. 7 km
- Nutzungsdauer: mehr als 100 Jahre
- Taktung: alle 7,5 Minuten in der Innenstadt
- 650 Personen haben in einem S-LINK Platz. Das ist soviel, wie in 15 Autobussen oder 540 mit durchschnittlich 1,2 Personen besetzten Autos.



Ihre Fragen. Unsere Antworten

Wieso Bahn und nicht mehr O-Busse?

Verkehrsflächen sind in Salzburg oberirdisch nicht mehr beliebig erweiterbar. Eine neue Bahntrasse ist unabhängig vom Straßenverkehr. Die Takte können beliebig verdichtet werden.

Warum wird die Nord-Süd-Achse ausgebaut?

Das Ergebnis vieler Studien und Analysen ist, dass die stark belastete Nord-Süd-Hauptverkehrsachse durch die Stadt ausgebaut werden muss, um eine Verbesserung der gesamten Verkehrssituation zu erreichen.

Wieso baut man eine zweite S-Bahn nach Hallein?

Die Züge der S3 sind bereits an der Kapazitätsgrenze angelangt. Aufgrund der Auslastung der Strecke mit Nah-, Regional-, Fern- und Güterverkehr ist eine weitere Taktverdichtung kaum noch möglich.

Alle Antworten auf diese und viele weitere wichtige Fragen finden Sie in unserem FAQ Bereich unter www.s-link.at/faq

Alle Informationen und Neuigkeiten rund um den S-LINK erhalten Sie in unserem monatlichen Newsletter. Melden Sie sich direkt auf unserer Website an.

